

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, in Europa wurde am vergangenen Donnerstag und weltweit wird heute das Hochfest Fronleichnam begangen, zu dem ich euch meine Grüße sende. Es ist mein Gebet und mein Wunsch, dass wir in unserer Liebe für den Eucharistischen Herrn stetig wachsen mögen, damit wir alle eine starke Überzeugung und Klarheit bezüglich dieses großen und tiefen Mysteriums erlangen, dass die Eucharistie lebt. Halleluja!

Im Alten Testament lesen wir, wie die Israeliten in der Wüste umherirrten und wie Moses gebetet hatte, dass Gott ihnen Nahrung schicken möge. Gott erhörte dieses Gebet und ein feiner Staub fiel wie Tau auf das Gebiet herab, wo sie sich in der Wüste aufhielten. Spirituell gesehen befinden wir uns auch heute in dieser Welt in einer Wüste und bedürfen dringend geistiger Nahrung. Deshalb hat Jesus uns die Eucharistie als Nahrung für unsere Seele geschenkt. Im Johannesevangelium finden wir die Stelle von der wundersamen Brot- und Fischvermehrung. Als die Menschen ihren physischen Hunger gestillt hatten, sie satt und zufrieden waren, sprach Jesus zu ihnen über die himmlische Nahrung, darüber, Seinen Leib zu essen und Sein Blut zu trinken. Wir wissen, dass sie Probleme hatten, sich vom Weltlichen loszulösen und in diese tiefe Spiritualität einzutauchen, zu der Jesus sie gerufen hatte. Viele von ihnen verließen ihn. Jesus aber in Seiner Barmherzigkeit hat Seine Worte nicht verwässert, als Seine Jünger Ihn diesbezüglich in Frage stellten und sich selbst fragten: Wie kann Er uns Seinen Leib und Sein Blut zur Speise geben?

Jesus wiederholte Seine Aussage mehrmals: „*Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und Sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch.*“ (Joh 6,53). Sein Herz war übervoll an Liebe und Er fragte Seine Apostel: „*Wollt auch ihr weggehen?*“ Petrus aber antwortete Ihm stellvertretend für uns alle: „*Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.*“ Ja, Herr, Du hast die Worte des ewigen Lebens. Wir sollten Petrus dafür danken, was er auf die Lehre von Jesus geantwortet hat. Jesu Worte über die Eucharistie, in denen Er das Geheimnis der kommenden Eucharistie offenbart, sind Worte des ewigen Lebens. Wir sollten diese Worte wie einen Schatz im Herzen aufbewahren. Am heutigen Fronleichnamstag sollten wir viel Zeit mit Lobpreis und Danksagung für dieses große Mysterium – die Eucharistie – verbringen. Halleluja!

Ich möchte euch heute auch einige wichtigen Lehren der katholischen Kirche vorstellen, die ich euch aus dem Katechismus der katholischen Kirche vorlese (1367): „*Das Opfer Christi und das Opfer der Eucharistie sind ein einziges Opfer: Denn die Opfergabe ist ein und dieselbe; derselbe, der sich selbst damals am Kreuze opferte, opfert sich jetzt durch den Dienst der Priester; allein die Weise des Opfern ist verschieden.*“

Im selben Katechismus der katholischen Kirche finden wir unter 1376: „*Das Konzil von Trient faßt den katholischen Glauben zusammen, wenn es erklärt: Weil aber Christus, unser Erlöser, sagte, dass das, was Er unter der Gestalt des Brotes darbrachte, wahrhaft Sein Leib sei, deshalb hat in der Kirche Gottes stets die Überzeugung geherrscht, und dieses heilige Konzil erklärt es jetzt von neuem: Durch die Konsekration des Brotes und Weines geschieht die Verwandlung der ganzen Substanz des Brotes in die Substanz des Leibes Christi, unseres Herrn, und der ganzen Substanz des Weines in die Substanz Seines Blutes. Diese Wandlung wurde von der heiligen katholischen Kirche treffend und im eigentlichen Sinne Wesensverwandlung [Transsubstantiation] genannt.*“

Laut dem Konzil von Trient gibt es also drei Arten, die Eucharistie zu empfangen: 1. Der rein sakramentale Empfang. Das bedeutet, dass wenn jemand die Eucharistie empfängt und dieser aber im Stand der Sünde lebt, die Eucharistie keine Wirkung zeigt. 2. Rein geistiger Empfang der Eucharistie.

Dies trifft zu, wenn die Person das Sakrament selbst nicht physisch empfängt oder empfangen kann, aber das Verlangen danach hat, und sodurch die Gnaden daraus bekommt. 3. Der sakramentale und geistige Empfang. Eine Person empfängt das Sakrament physisch und erhält die Gnaden daraus. Halleluja!

Der Hl. Johannes-Maria Vianney sagte einmal: *„Die Seele hungert nach Gott. Nur Gott kann diesen Hunger stillen. Deshalb hat Er auf der Erde Wohnung genommen und Menschengestalt angenommen, damit dieser Leib zur Speise für unsere Seele wird.“* Preiset den Herrn!

Liebe Brüder und Schwestern, es gibt eine theologische Aussage, die wir kennen sollten: Alles Leid, das Jesus auf Seinem Kreuzweg aushalten musste, in Seiner Passion und Seinem Sterben, geschah, damit wir Anteil haben können an Seinem göttlichen Leben in der Eucharistie. Was für eine unfassbar große Liebe. Welch Freude! Unser Herz sollte tief berührt in die Andacht gehen. Es verwundert nicht, dass viele heilige Seelen Tränen der Liebe während der Hl. Kommunion vergossen haben. Ich weiß von vielen Menschen, die während der letzten drei, vier Monate Tränen vergossen haben, weil sie den Herrn nicht jeden Tag sakramental empfangen konnten.

Je mehr wir über den Kreuzweg, die Passion Jesu nachdenken und meditieren, umso stärker und tiefer wird unsere Liebe zu Jesus in der Eucharistie. Denn je mehr wir uns des physischen, emotionalen und geistigen Leidens Jesu auf Seinem Kreuzweg bis zu Seinem Tod bewusst werden, umso stärker sollte unsere Liebe zu Jesus in der Eucharistie werden. Wenn wir uns klar sind, dass Jesus diesen Leidensweg auf sich genommen hat, um zu unserer Speise zu werden, eins mit uns zu werden in der Eucharistie. Um uns dieses große Geschenk der Eucharistie zu geben, musste Jesus all diese Schmerzen und Leiden aushalten. All das nur für die Eucharistie. Halleluja!

Hier ist noch ein Zitat von Johannes-Maria Vianney, einem der größten Heiligen der Hl. Eucharistie. Er sagt Folgendes: *„Auch wenn nicht jeder, der täglich die Hl. Kommunion empfängt, ein Heiliger ist, so sucht sich Gott für Seine großen Werke normalerweise Seelen aus den Reihen von Gläubigen aus, die die Hl. Kommunion täglich empfangen.“* Halleluja.

Wenn ich von der Wichtigkeit des täglichen Empfangs der Hl. Kommunion spreche, wie diese eine Seele verwandeln kann, die Jesus immer ähnlicher wird, möchte ich, dass ihr Gott für einen ganz besonderen Heiligen dankt, den Papst Leo X. Geführt vom Hl. Geist, verkündete er ein Dekret, das den Gläubigen den täglichen Empfang der Hl. Kommunion gestattete. Nachdem die Eucharistie das größte Geschenk an die Menschheit ist, so sollte dieses Dekret auch als eines der größten Geschenke an die Kirche betrachtet werden. Bis zu der Zeit von Leo X. war die tägliche Hl. Kommunion nicht erlaubt, nicht einmal in Ordensgemeinschaften.

Der Erlaß dieses Dekrets war der Auslöser für eine große Welle der eucharistischen Anbetung in der Kirche. Somit hatte Papst Leo X. mit diesem Dekret den Weg für eine der größten eucharistischen Heiligen, Schwester Faustina, bereitet. Die Schwester Faustina Kowalska schenkte uns in ihrem Tagebuch wunderbare Inspirationen und Reflektionen zur Hl. Eucharistie. In diesem Tagebuch schreibt sie über *„Die göttliche Barmherzigkeit in meiner Seele“*. Sie führte dieses Tagebuch auf Geheiß ihrer Superiorin hin. Es wird als eines der größten mystischen Schriften der Kirche bezeichnet. Unser Herr Jesus Christus vertraute ihr Botschaften an, die uns auf Seine Wiederkehr vorbereiten sollen. Sie erlebte die tiefen geistigen Mysterien nach dem Empfang der Hl. Kommunion. Zum Beispiel finden wir im Abschnitt 82: *„Nach der Hl. Kommunion war ich im Geiste vor den Thron Gottes entrückt. Die Hl.*

*Kommunion versichert mir, dass ich den Sieg davon tragen werde und so ist es. Ich fürchte mich vor dem Tag, an dem ich die Hl. Kommunion nicht empfangen kann. Dieses Brot der Stärke gibt mir all die Kraft, meine Mission weiterzuführen, sowie den Mut, das zu tun, worum auch immer der Herr mich bittet. Der Mut und die Stärke in mir kommen nicht von mehr selbst, sondern von ihm, der in mir lebt. Das ist die Eucharistie.“ Und sie fügt im Abschnitt 736 hinzu: „Alles Gute in mir verdanke ich der Hl. Kommunion. Alles schulde ich ihr. Dieses heilige Feuer hat mich vollständig verwandelt.“ Halleluja.*

Schwester Faustina hat uns die göttliche Barmherzigkeit auf wunderbare Art und Weise offenbart. Hier besteht eine untrennbare Verbindung zu ihrer Liebe für die Eucharistie. Ich lese euch noch zwei Abschnitte aus ihrem Tagebuch vor (1385): *„Heute nach der Hl. Kommunion sagte Jesus mir, wie sehr Er wünsche, in die Herzen der Menschen zu kommen: „Ich will Mich mit den Seelen der Menschen vereinen; Meine Wonne ist es, Mich mit Seelen zu vereinigen. Wisse, Meine Tochter, wenn Ich in der Hl. Kommunion ins Herz der Menschen komme, sind Meine Hände voller Gnaden, die Ich den Seelen geben will. Aber sie beachten Mich nicht; sie lassen Mich allein und befassen sich mit etwas anderem. Es macht Mich traurig, dass die Seelen die Liebe nicht erkannt haben. Sie gehen mit Mir um, wie mit etwas Leblosem.“* Wie mit etwas, was tot ist, sagt der Eucharistische Herr.

Einen weiteren Abschnitt (1447) möchte ich euch noch vorlesen, wie Jesus zu ihr spricht: *„Oh, wie mir das wehtut, dass die Seelen sich so wenig in der Hl. Kommunion mit Mir verbinden! Ich warte auf Seelen und sie sind Mir gegenüber gleichgültig. Ich liebe sie so zärtlich und aufrichtig und sie glauben Mir nicht. Ich will sie mit Gnaden überhäufen – sie wollen mich nicht annehmen. Sie gehen mit mir um, wie mit etwas Totem. Aber ich habe ein Herz voller Liebe und Barmherzigkeit. Damit du ein wenig Meinen Schmerz erkennst, stelle dir die zärtlichste Mutter vor, die ihre Kinder sehr liebt, doch die Kinder verschmähen die Liebe der Mutter. Betrachte ihren Schmerz, niemand vermag sie zu trösten. Das ist ein blasses Bild und Abbild meiner Liebe.“* Halleluja!

Liebe Schwestern und Brüder, heute, am Hochfest Fronleichnam, ist dies unsere Botschaft, die ich wiederholen möchte: Die Eucharistie lebt! Intellektuell wissen wir es, aber nehmen wir es auch an? Wenn zum Beispiel ein Fremder mich dabei beobachtet, wie ich die Eucharistie empfangen, wie ich zur Kommunion gehe und das Hl. Sakrament empfangen, würde er dies so empfinden? Wenn ich also aus meiner Kirchenbank trete und mich anstelle, wenn ich Ihn empfangen, bin ich mir wirklich bewusst, dass ich den Leib des Herrn, eine lebende Person und keinen toten Gegenstand, empfangen? Preiset den Herrn!

Liebe Kinder Gottes, am heutigen Fronleichnamstag ist dies mein Gebet, dass unsere Liebe für den Eucharistischen Herrn wachsen möge, damit wir Ihn nie als toten Gegenstand behandeln. Der unwürdige Empfang der Hl. Kommunion ist das gefährlichste, was einer Seele zustoßen kann. Der unwürdige Empfang der Hl. Kommunion ist die größte Tragödie, die weltweit passiert. Es schmerzt das Herz des Herrn. Der Eucharistische Herr helfe uns dabei, Ihn immer mehr zu lieben. Denn ohne Seine Hilfe können wir diese Gnade nicht empfangen. Dieser Gnadenstrom ist von Ihm eingegeben. Von uns möchte er nur unser Mittun. Wir wollen danach streben, uns immer mehr zu heiligen, um Jesus in der Eucharistie sehen zu können. Denn ohne Heiligkeit kann ich den Herrn nicht sehen.

Der Allmächtige Gott segne euch jetzt und in Ewigkeit. Amen.